

RÄUMLICH UNGLEICHE LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN.

RUB

Fakten & Diskurse

Volker Kersting & Katharina Knüttel

Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung

(ZEFIR) Ruhr-Universität Bochum

LOTA 38

Vorgehen: Von klein nach groß

Volker:

- Einführung Mikrodatenanalyse
- Folien der Einfluss von Armut

Katharina:

- Folien Solingen
- Folien IRB
- Folien Kinderarmut, Status und Entwicklung (Kreisebene)

Volker: Armut und Ressourcen / **Zusammenfassung... → Fragen**

VSOP zum ARB

„Die Befunde des neuen ARB sind - trotz Beschönigung einer wirksamen Armutspolitik der Regierung - ernüchternd: Die Ungleichheit wächst. Die Pandemie bringt das Risiko mit sich, die bestehende Ungleichheit mittel- und langfristig zu erhöhen. Personen und Haushalte mit Niedrigeinkommen in krisengefährdeten Branchen sind besonders betroffen. Die Polarisierung an beiden Polen der Einkommens- und Vermögensskala verhärtet sich. Der Zuwachs bei den Hochvermögen steigert die Ungleichheit. Demgegenüber sind die Aufstiegchancen aus den unteren sozialen Lagen kontinuierlich gesunken. Der Grundgesetzauftrag zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist strukturpolitisch immer schwieriger umzusetzen, wenn die Daseinsvorsorge und Infrastruktur sozialräumlich zwischen Regionen, in Landkreisen oder innerstädtisch zunehmend auseinanderklafft“.
(VSOP 2021)

Auswahl: Veröffentlichungen des Mikro-Daten-Projektes



Download: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/kein-kind-zuruecklassen-kommunen-schaffen-chancen/> oder <http://www.zefir.ruhr-uni-bochum.de/vkersting.html>

Mikro-Perspektive

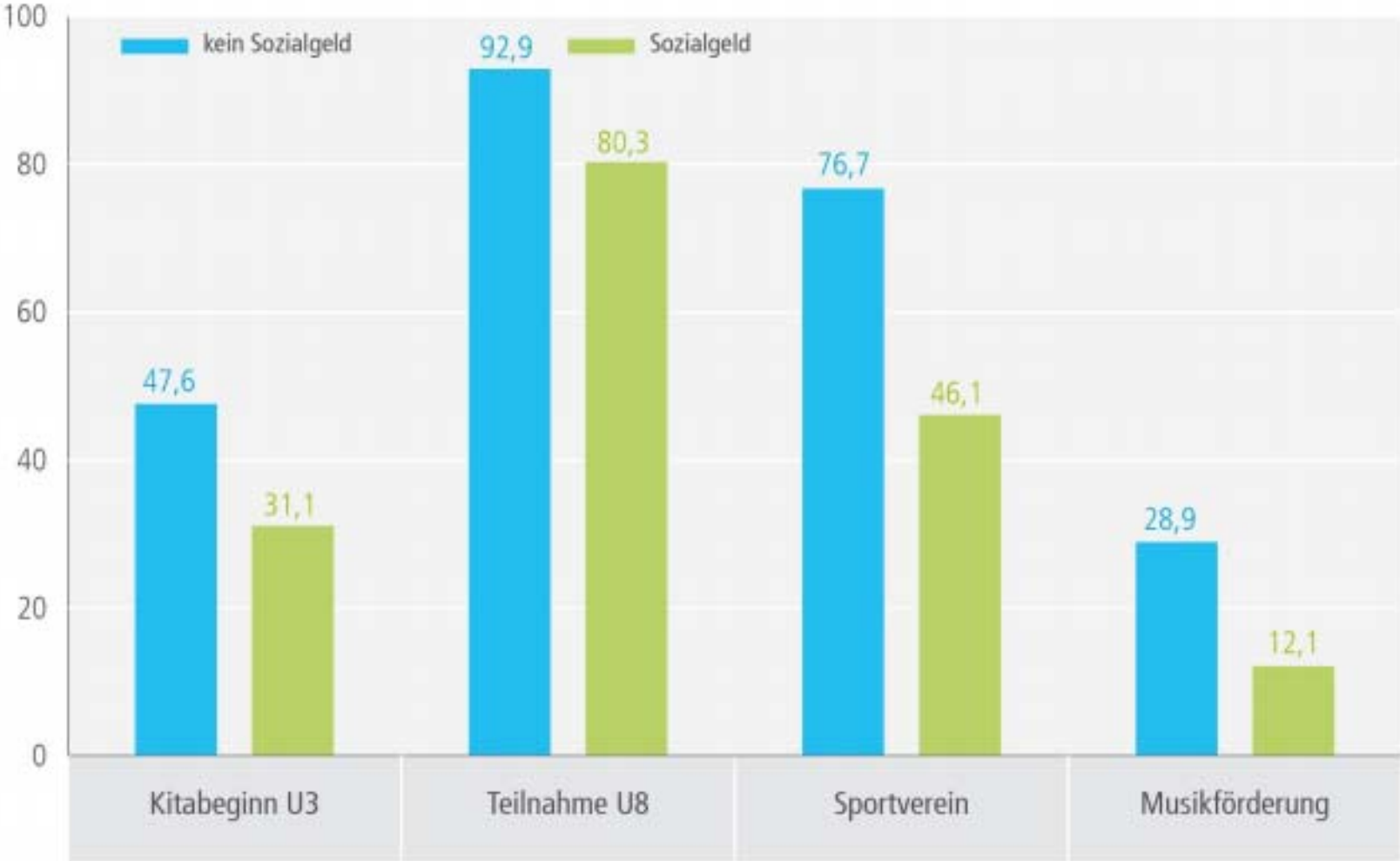
Kindliche Entwicklung: Risiken und Wirkungen

	Visuomotorik	Deutschfähigkeit	Aufmerksamkeit	Zählen
Mädchen	😊		😊	😊
Kinderreichtum		😞		
Bildungsjahre der Eltern	😊	😊	😊	😊
Sozialgeldbezug	😞	😞	😞	😞
MHG: türkisch		😞😞		
MHG: anderer		😞😞		
Kitabeginn zw. 3 und 4 J.		😞😞		
Kitabeginn > 4 J.	😞😞	😞😞	😞😞	😞😞
Sportverein	😊	😊	😊	😊
Sozialgeld im Sozialraum		😞		😞
Sozialgeld in Kita	😞	😞	😞	
Soziale Brennpunkt-Kita (jetzt plusKita)	😊	😊	😊	
Familienzentrum		😊		

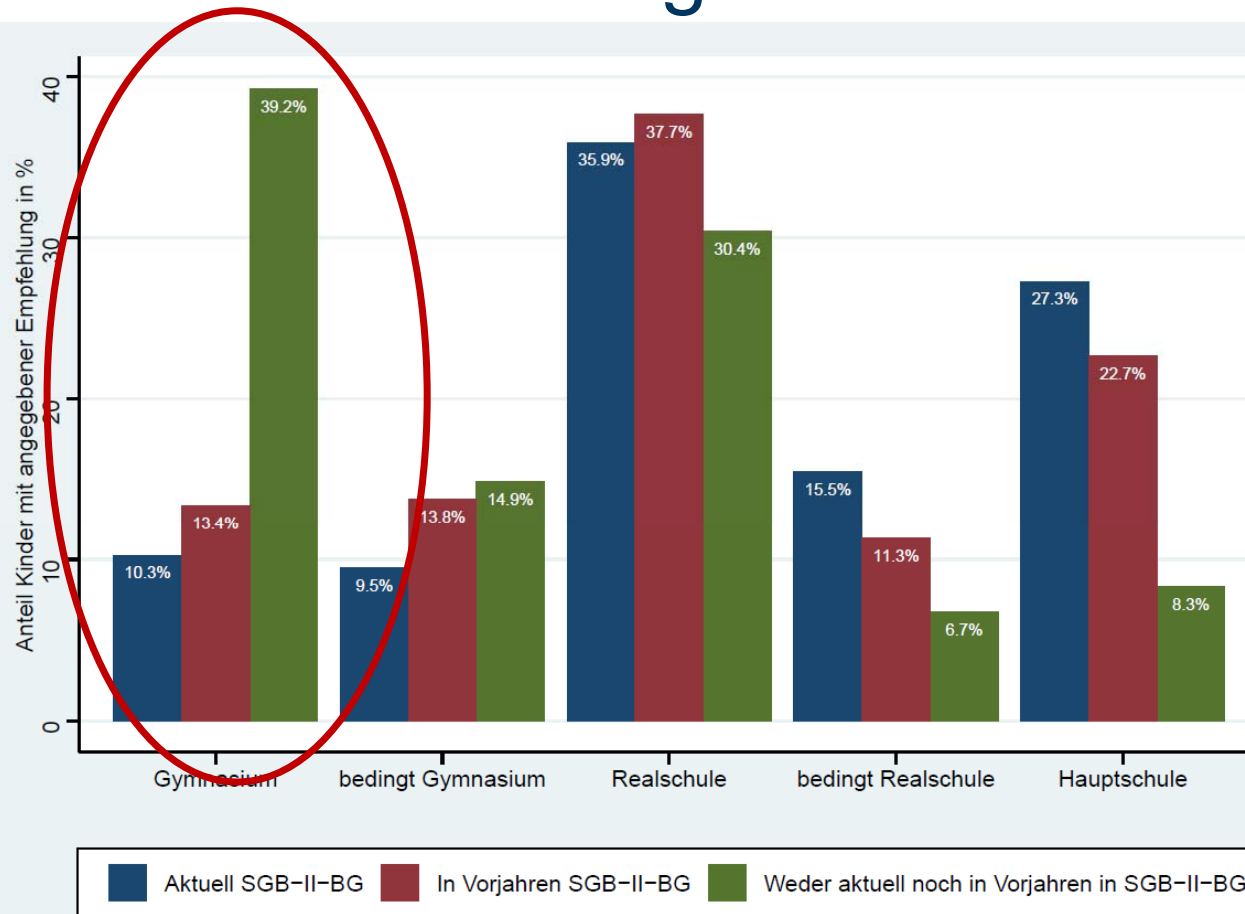
© Volker Kersting

Quellen: Groos, Thomas; Jehles, Nora (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Bertelsmann Stiftung; KeKiz. Gütersloh. Online verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSU/Publikationen/GrauePublikationen/KeKiz/KeKiz_2015_Einfluss_Armut.pdf

Präventionsdilemma



Armut und Bildungsteilhabe am Übergang zur Sek 1



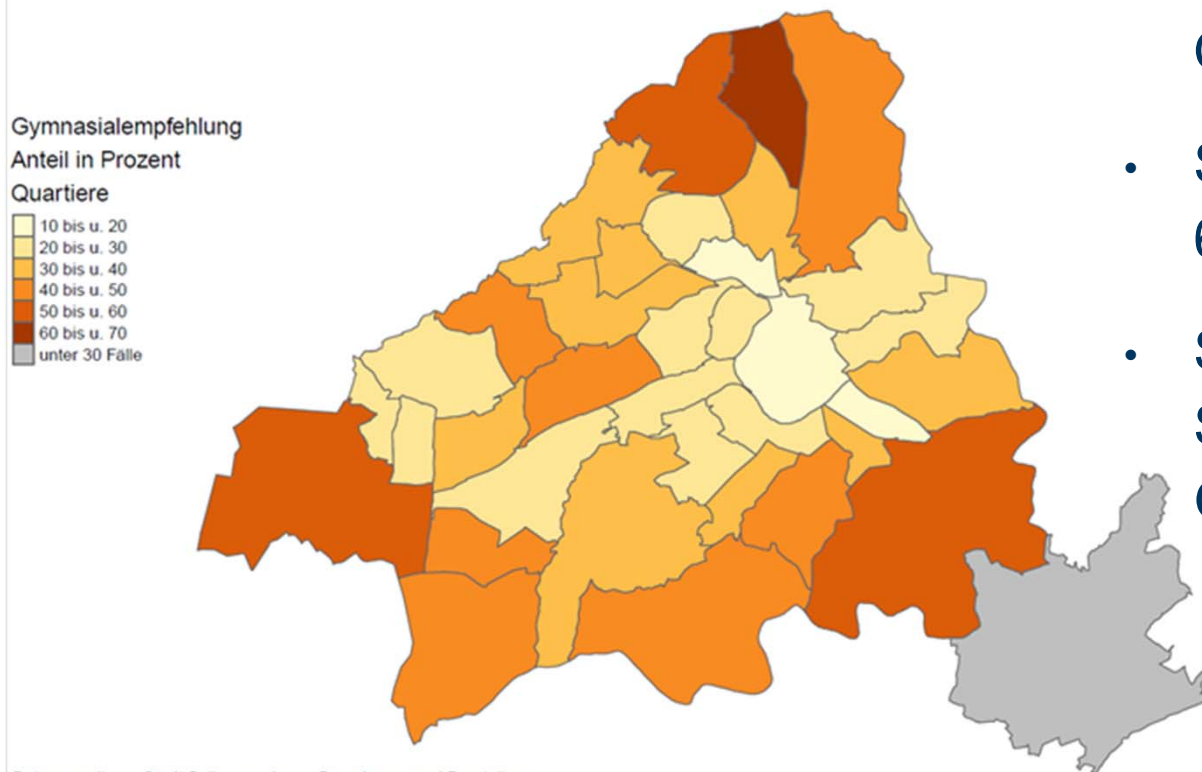
Datengrundlage: Stadt Solingen.
Schulanmeldungen der Jahre 2015/2016 bis 2018/2019, SGB II-Daten des Jobcenters, Einwohnermeldedaten.
Nur georeferenzierte Fälle, n = 5 065.

- Für die Kinder im SGB II: (bedingt) Gymnasium seltenste Empfehlung, für die Kinder, die nicht im SGB II sind und es in den letzten zwei Jahren auch nicht waren: häufigste Empfehlung
- Auch vergangene Armutsphasen relevant (Armut ist nicht statisch)

Meso-Perspektive: Innerstädtische Segregation

Bildungssegregation und soziale Segregation in Solingen

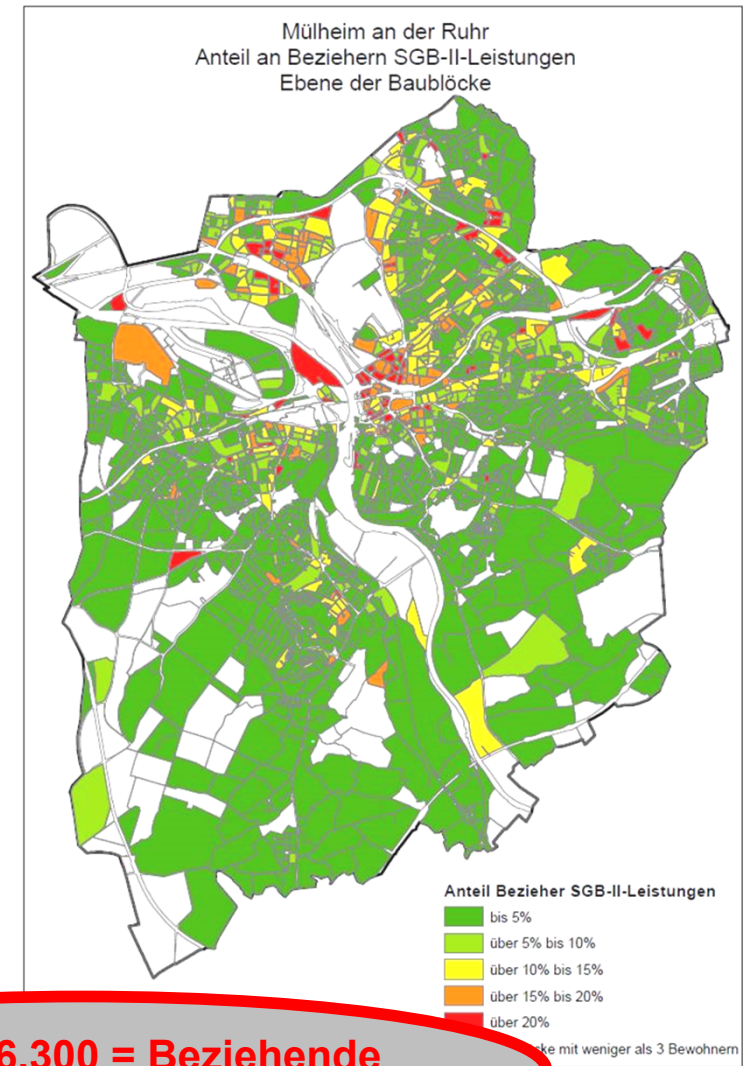
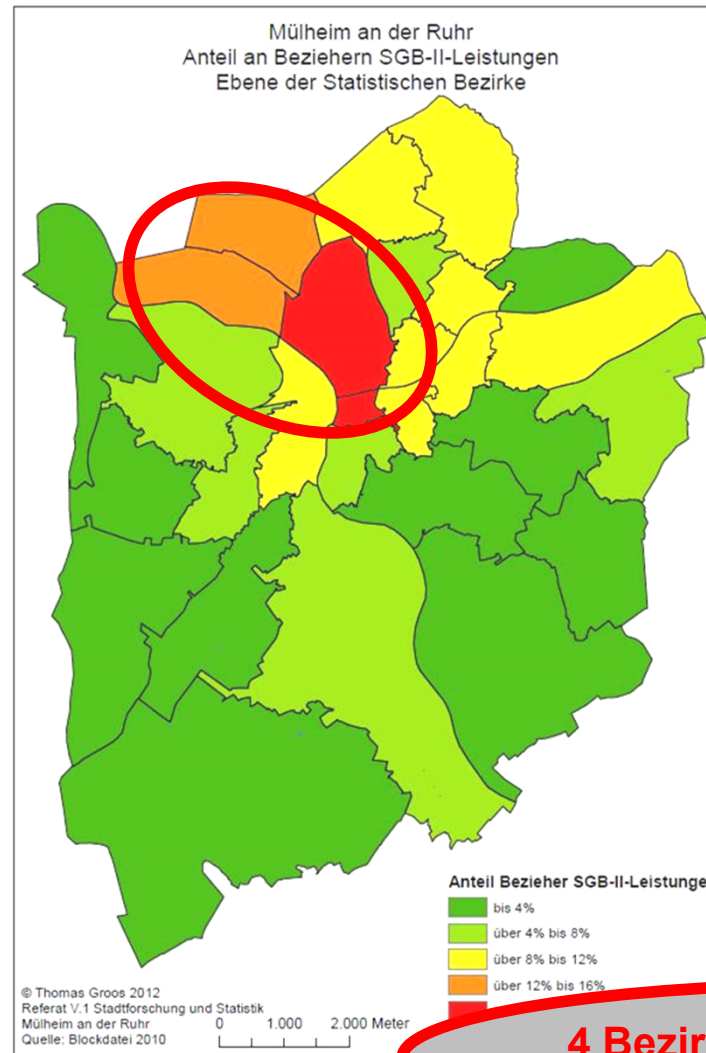
- Sehr große Unterschiede zwischen Quartieren (und Schulen)
- Streuung jeweils von unter 20% bis über 65%.
- Statistischer Zusammenhang zwischen SGB-II-Quote und Gymnasialempfehlungsquote:
 1. Quartiersebene: $r = -0,79$
 2. Schulebene: $r = -0,84$



Datengrundlage: Stadt Solingen, eigene Berechnung und Darstellung.
Schulanmeldungen der Jahre 2015/2016 bis 2018/2019, SGB II-Daten des Jobcenters, Einwohnermeldedaten.

Kleinräumige Perspektive:

Stadtteil- vs. Quartierssicht
SGB II-Quote



4 Bezirke: 6.300 = Beziehende
Stadt: 18.800 = Beziehende

Kinderarmutsquoten: Innerstädtische Varianz

Abbildung 22: NEF-Quoten in Stadtteilen der IRB-Städte, 2017

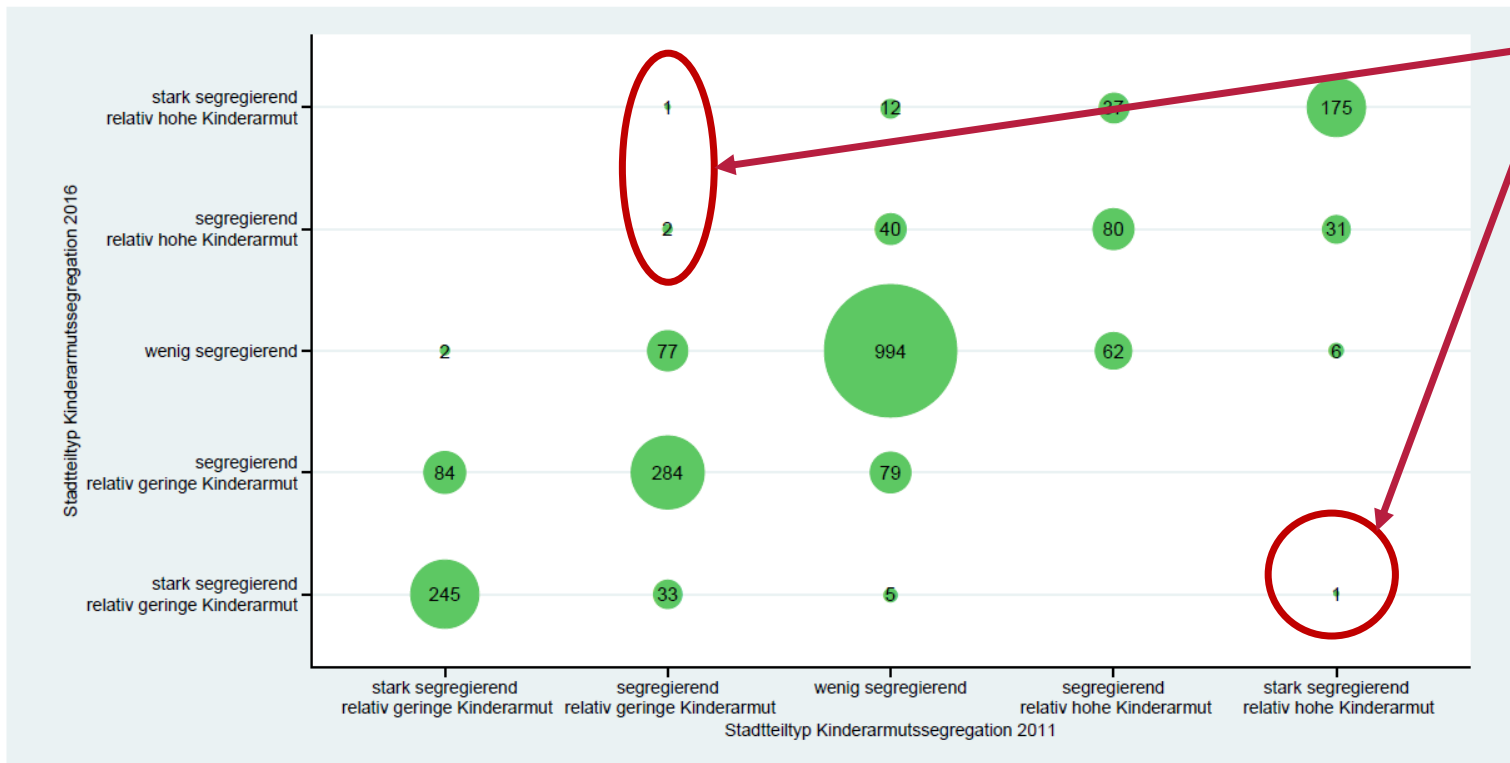


- Jede Pünktchenreihe steht für die Stadtteile einer Stadt
- Enorme Varianz der Kinderarmutsquoten in den Stadtteilen fast aller Städte
- In den allermeisten Städten einzelne Stadtteile mit sehr hohen Quoten – und andere, wo es fast keine Kinderarmut gibt

Datenbasis: Innerstädtische Raubeobachtung des BBSR, Kommunalstatistiken der IRB-Städte, eigene Berechnung und Darstellung

Stabilität der innerstädtischen Segregationsmuster

Abbildung 23: Zusammenhang zwischen Stadtteiltypus „soziale Segregation“, 2011 und 2016



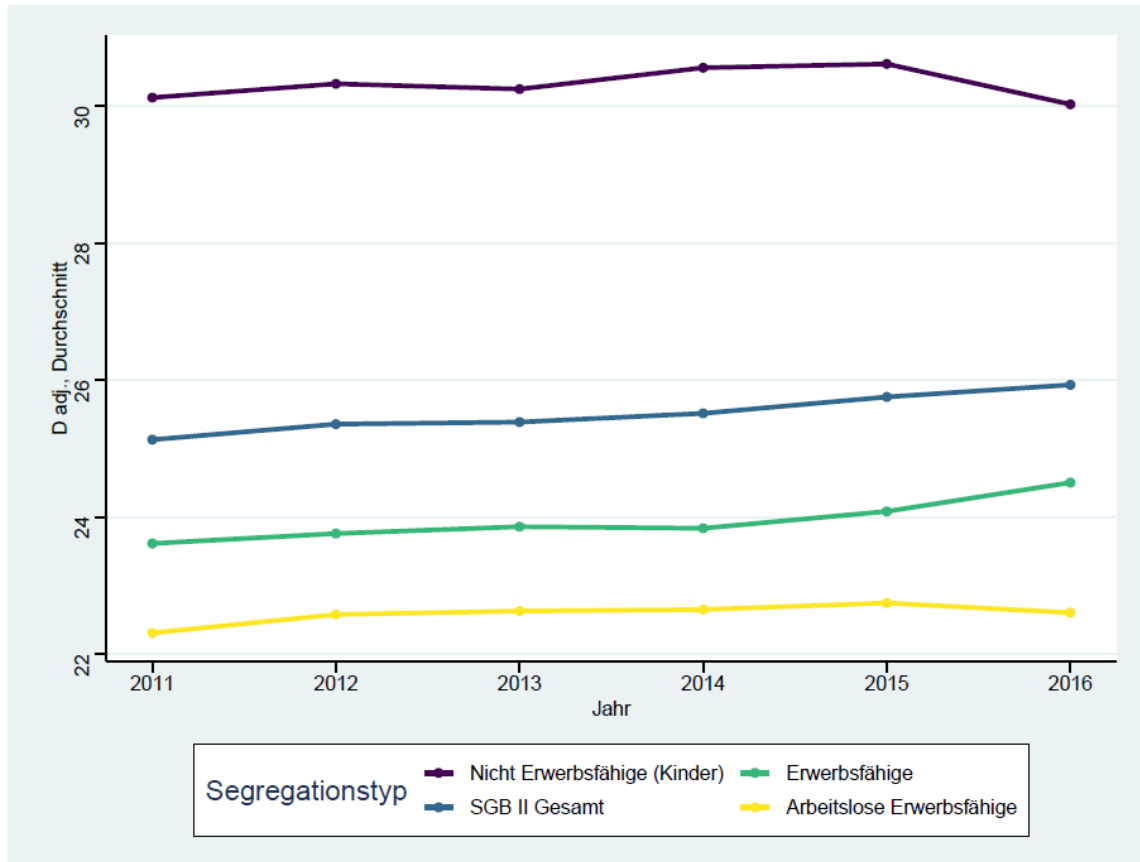
4 Stadtteile ändern wirklich die Art, wie sie zu Kinderarmuts-segregation beitragen

Innerstädtische Segregation ist ein relativ zeitstabiles Phänomen

Datenbasis: Innerstädtische Raubeobachtung des BBSR, Kommunalstatistiken der IRB-Städte, eigene Berechnung und Darstellung

Armutsegregation: Kinder besonders betroffen

Abbildung 14: Durchschnittswerte sozialer Segregation von Kindern und Jugendlichen und erwachsenen Vergleichsgruppen, 2011-2016.



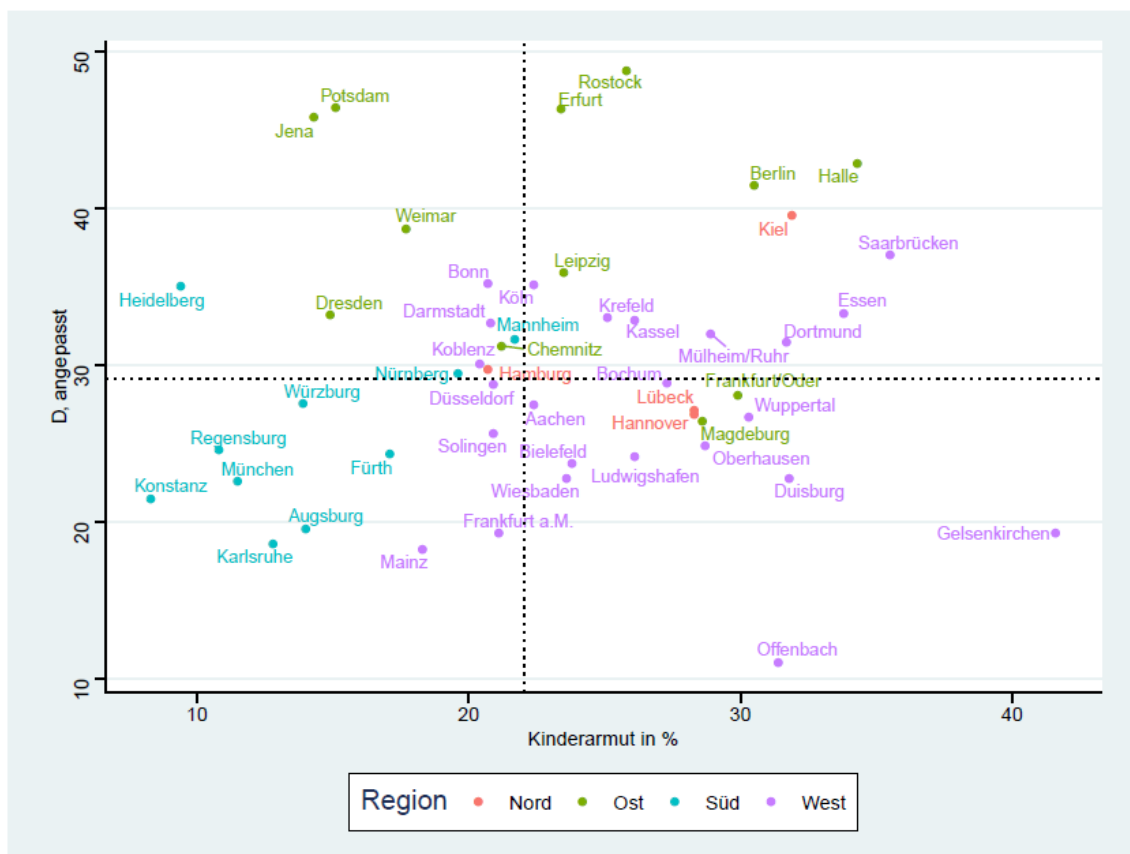
Kinder leben in nahezu allen Städten deutlich stärker sozial segregiert als erwachsene Vergleichsgruppen

„Je jünger, desto segregierter“

Datenbasis: Innerstädtische Raubeobachtung des BBSR, Kommunalstatistiken der IRB-Städte, eigene Berechnung und Darstellung

Kinderarmut und innerstädtische Segregation

Abbildung 8: Zusammenhang zwischen sozialer Segregation und Armut von Kindern und Jugendlichen, 2016.



Kinderarmut und soziale Segregation von Kindern: Verschiedene Herausforderungen für die Sozialplanung

- Wie groß ist die Zielgruppe für Armutsfolgenprävention?
- Wo finden wir sie (Stadtteile und Einrichtungen wie Kitas, Grundschulen, Vereine, ...), wie ist das sozialräumliche Umfeld gestaltet?

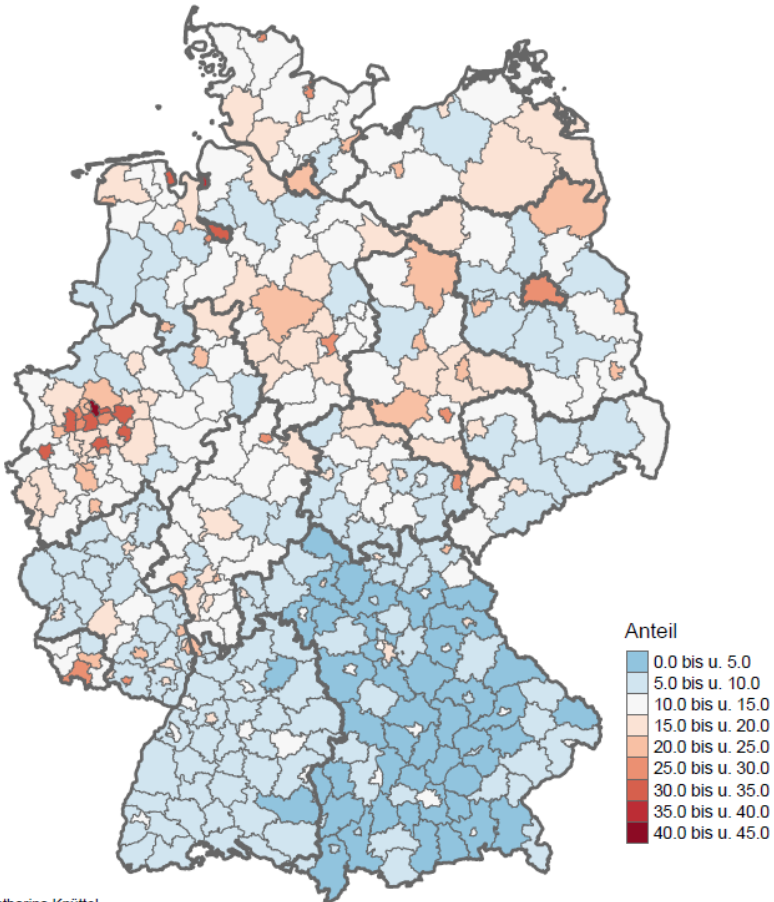
Gestrichelte Linie: Median der Städte

Datenbasis: Innerstädtische Raumbeobachtung des BBSR, Kommunalstatistiken der IRB-Städte, Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung, eigene Berechnung.

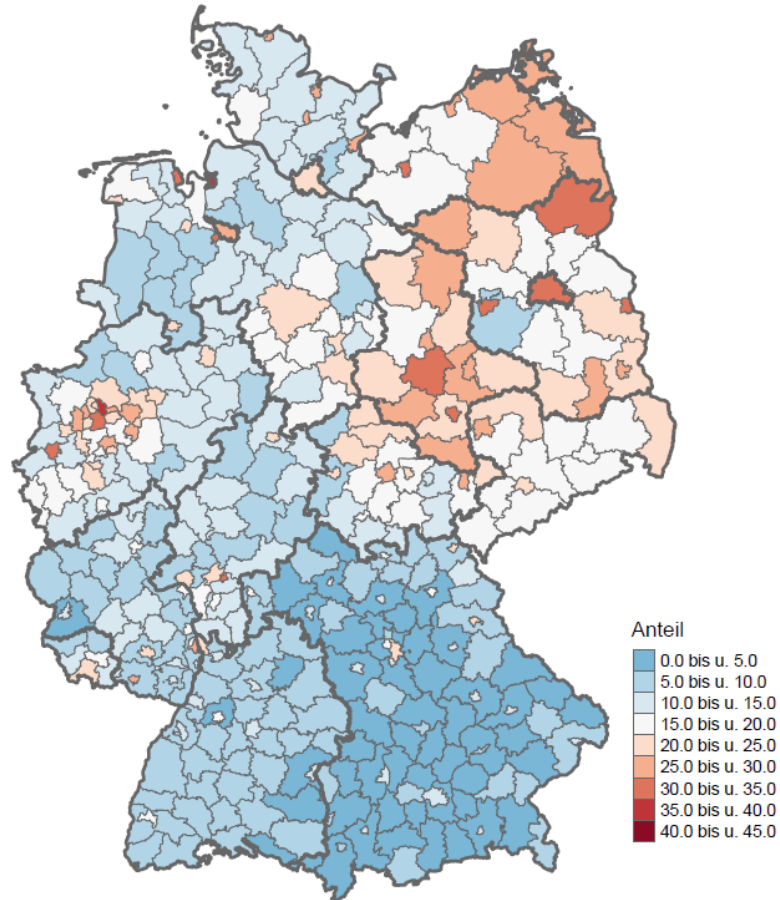
Makro-Perspektive

Regionale Varianz der Kinderarmut (u. 15 Jahre)

Kinderarmutsquote 2020



Kinderarmutsquote 2012



Armutsquoten BRD

Altersgruppe u. 15

2012: 15,1%

2020: 14,1 %

Altersgruppe 18-u.65

2012: 8,5 %

2020: 7,3 %

→ Insgesamt wenig Entwicklung

→ Kinder deutlich stärker betroffen

(c) Katharina Knüttel
 Kinderarmutsquote: Anteil der unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II an allen unter 15-Jährigen.
 Geometrien: GeoBasis-DE/BKG 2019
 Daten: Bundesagentur für Arbeit (Berichtsmonat Dezember), Statistisches Bundesamt (Stichtag 31.12.), eigene Berechnungen.
 Für die Berechnung der Quoten 2020 wurden Bevölkerungswerte von 2019 zugrunde gelegt.

(c) Katharina Knüttel
 Kinderarmutsquote: Anteil der unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II an allen unter 15-Jährigen.
 Geometrien: GeoBasis-DE/BKG 2019
 Daten: Bundesagentur für Arbeit (Berichtsmonat Dezember), Statistisches Bundesamt (Stichtag 31.12.), eigene Berechnungen.

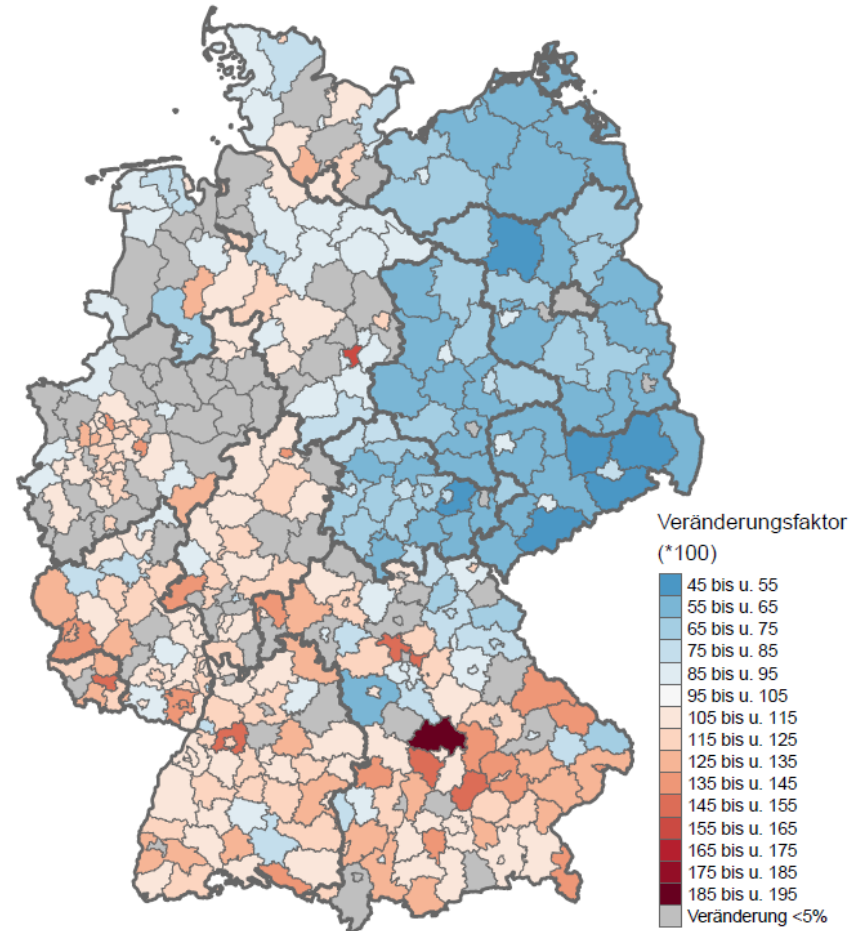
Regionale Entwicklungen

Kinderarmut 2012:
Ostdeutschland, Stadtstaaten,
Ruhrgebiet

Seitdem: Aufbrechen dieses
Musters

Vor allem in Ostdeutschland
starker Rückgang der
(absoluten) Zahlen

Entwicklung Kinderarmut 2012–2020 auf Basis absoluter Zahlen



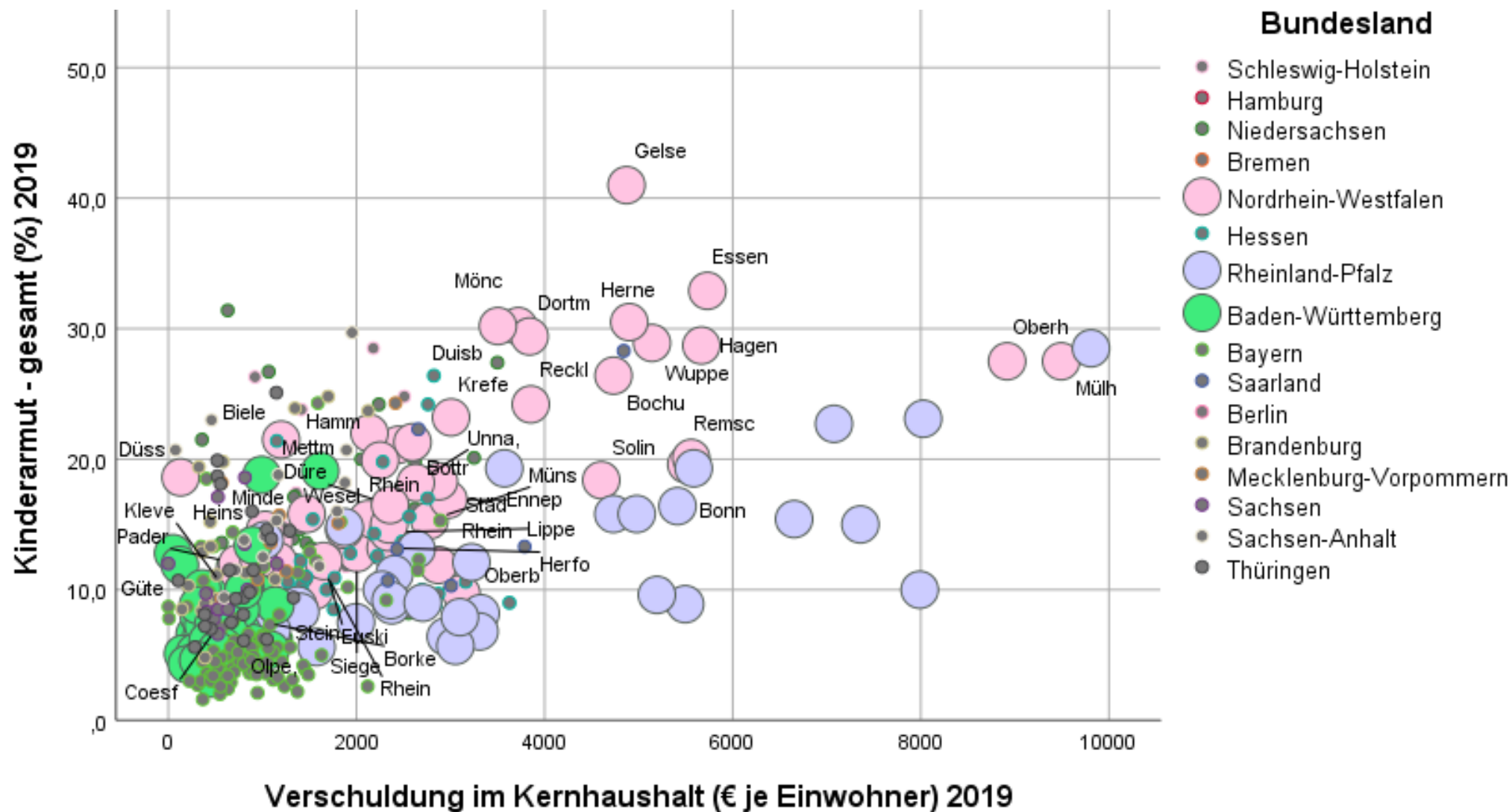
(c) Katharina Knüttel

Geometrien: GeoBasis-DE/BKG 2019

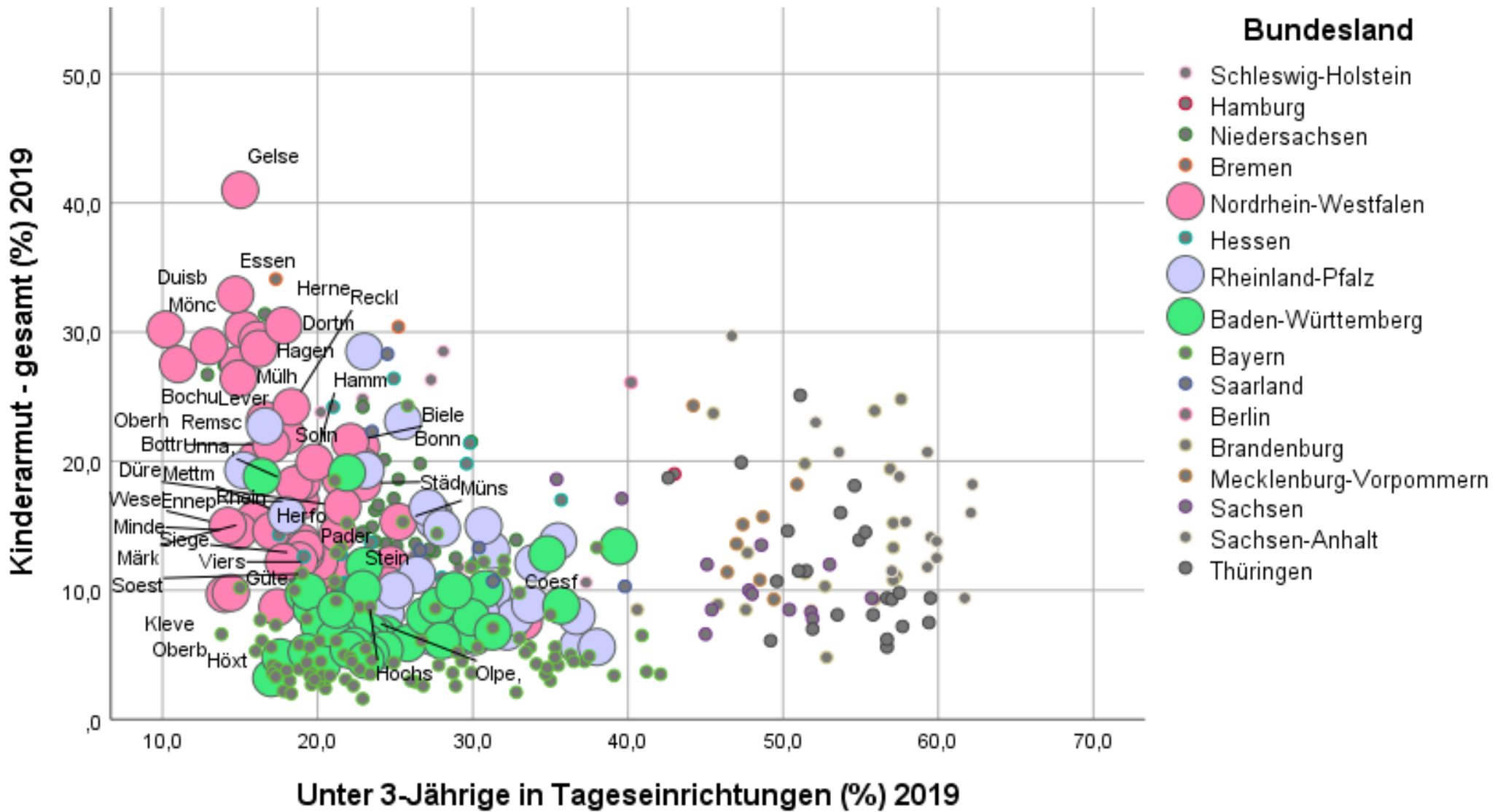
Daten: Bundesagentur für Arbeit (Berichtsmonat Dezember), eigene Berechnungen.

Ressourcen Verteilung Handlungsmöglichkeiten

Kontrast: Baden-Württemberg, NRW, RP 2019



Kontrast: Baden-Württemberg, NRW, RP 2019



Gleichwertige Lebensverhältnisse? Konkurrenz statt Ausgleich!



**„...überschuldete
Kommunen
besitzen wir
nicht...“**

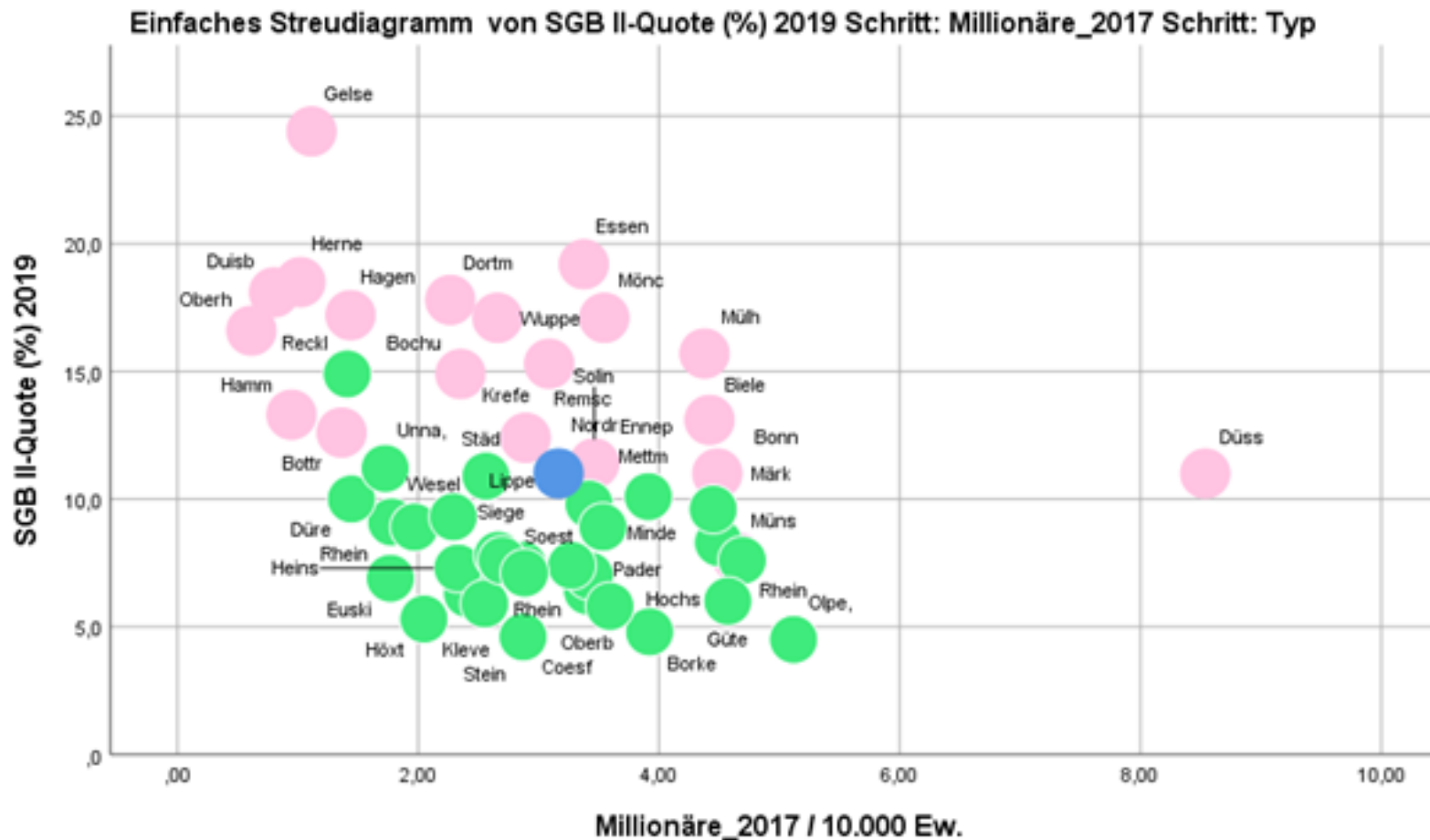


**„Problem weniger Städte in
wenigen Bundesländern ...,
das von diesen – und nur
diesen – gelöst werden
muss.“**

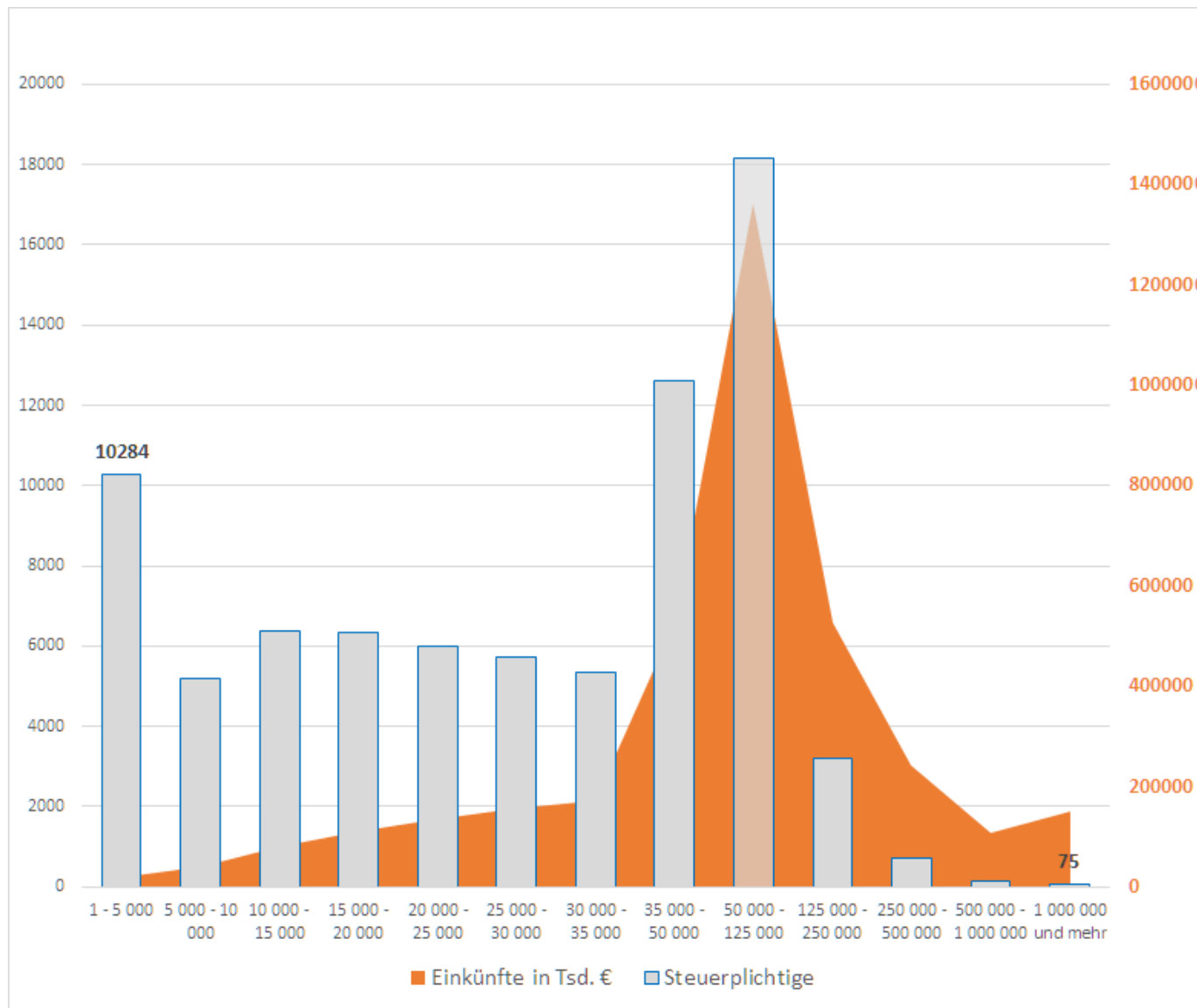


spezial Die Gelder der Kommunen
Prof. Hans-Günter Henneke
Hauptgeschäftsführer Deutscher Landkreistag

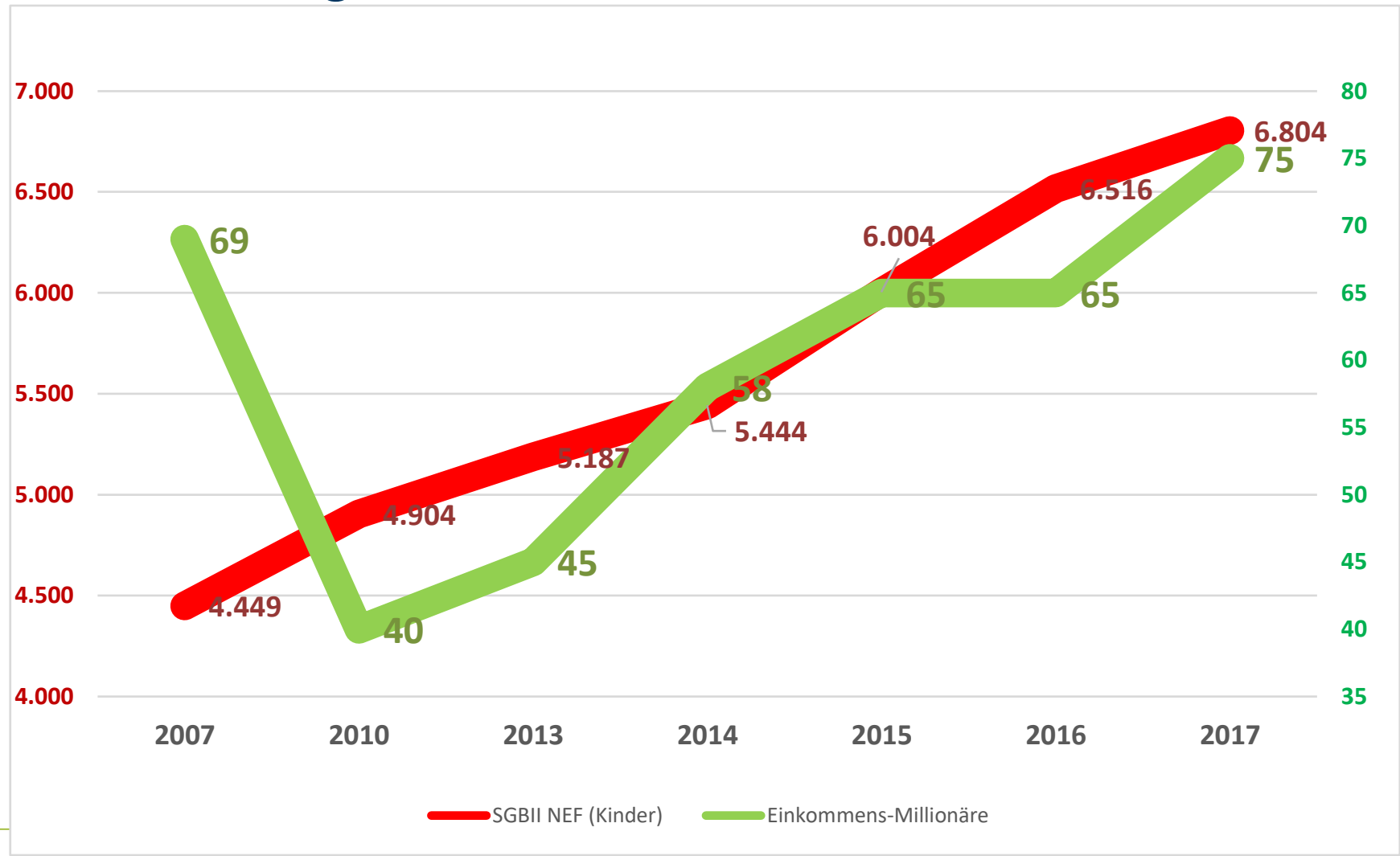
Armut (2019) und Einkommensmillionäre (2017) in NRW



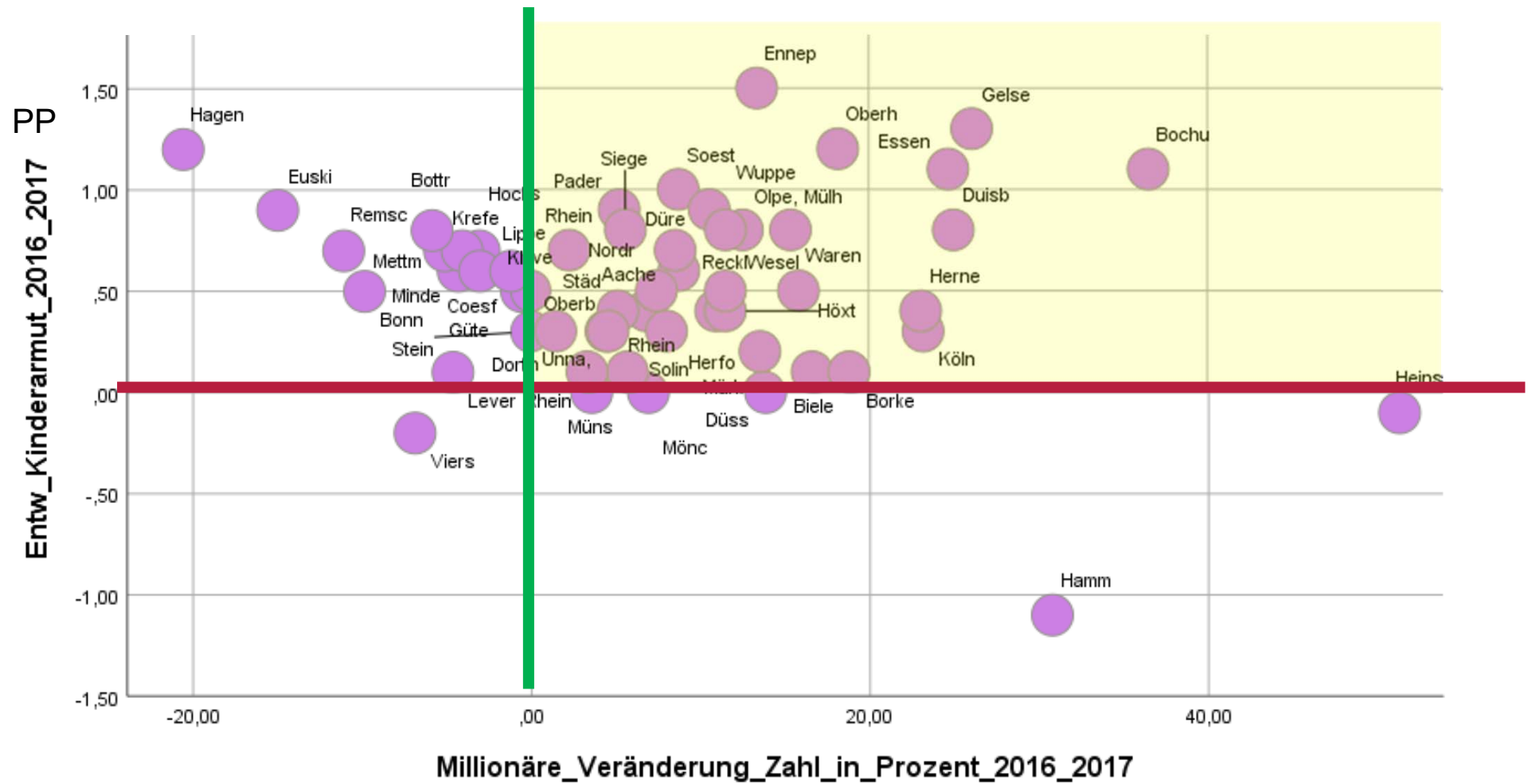
Verteilung der Armut und des Reichtums 2017 in der Kommune (Mülheim)



Entwicklung: Einkommens-Millionäre vs. arme Kinder in Mülheim



Kinderarmut und Einkommensmillionäre - 2017 zu 2016 in NRW



Abschluss

Fazit

- War Kinderarmut noch vor circa 10 Jahren ein Problem des Ruhrgebiets und Ostdeutschland, so brechen diese Strukturen langsam auf: Kinderarmutsfolgenprävention wird auch für Kommunen in westdeutschen Flächenländern eine zunehmende Herausforderung
- Für Kinder hat frühe Armut Auswirkungen auf die Teilhabechancen des gesamten zukünftigen Lebens (Bildungschancen und die Verfestigung sozialer Herkunftseffekte) – gleichzeitig sind sie stärker von Armut betroffen als Erwachsene und die räumliche Spaltung innerhalb der Kommunen ist größer.
- Kommunen unterscheiden sich aber sowohl darin, in welchem Ausmaß Kinderarmut ein Handlungserfordernis darstellt als auch darin, in welchem Ausmaß Segregation vorliegt
- Der Effekt der sozialen Herkunft lässt sich in Kommunen beobachten und strukturiert sich (je nach Kommune mehr oder weniger stark) in Stadtteilen und Institutionen
- Die institutionelle Segregation ist aus Perspektive der Kinder relevanter als die räumliche. Sie ist im Unterschied zur räumlichen Segregation kommunal beeinflussbar(er).

Mögliche Fragen für das Plenum

- Gibt es bei Ihnen kommunalpolitische Strategien zur Kinderarmutsfolgenprävention? Wenn ja, welche? (z.B. Sozialraumbudgets, Sozialindizierung von Schulen und Kitas, lokal gezielt platzierte Bildungs- und Beratungsangebote, Familienhebammen, Ausbau früher Förderung unter Berücksichtigung des Angebots für soziale Problemlagen, Kooperation mit Kinderarztpraxen, „Projekte“ mit Kindern, Vernetzung von Kita/Schule und anderen Bildungsakteuren wie Bibliotheken, Theatern, etc.)
- Gibt es eine Evaluation der Maßnahmen? Wenn ja, in welcher Form? Wie viele von Armut betroffene Kinder profitieren von den Angeboten?
- Welche Maßnahmen halten Sie für besonders geeignet oder ungeeignet, um soziale Herkunftseffekte im Bildungsbereich abzubauen?
- Was sind die größten Hindernisse für erfolgreiche kommunalpolitische Strategien?
- Welche für Kinderarmutsfolgenprävention wichtigen Handlungsfelder liegen nicht im kommunalen Zuständigkeitsbereich?
-

Austausch in Breakout-Sessions

Zusammengefasst: Was kann kommunale Sozialplanung tun, um diese räumlichen und institutionellen Ungleichheiten zum Thema zu machen? Wo liegen Grenzen?